

## Konzert Piano meets Algerian Châabi

Eine ungemein spannende Gegenüberstellung von Musik aus zwei verschiedenen Kulturkreisen. Einmal in der puren Form, klassisch interpretiert am Klavier von Sabina Hasanova, und einmal durch den Filter des zeitgemäßen Jazz betrachtet durch die Gruppe Azawan.

Die Formation Azawan verbindet die Musik auf einzigartige Weise mit dem äußerst reichen Repertoire der Châabi-Musik-Kultur und der Spielweisen des modernen Jazz.

Es erwartet Sie im Stift Viktring ein spannender, ungewöhnlicher, aber sicher einzigartiger Abend!

Davor gibt es auch Gelegenheit zu einer Einführung in die Musik im Park des Stifts Viktring vom Musikwissenschaftler und Azawan-Saxophonisten Martin Guerpin.

Châabi (der Begriff bedeutet auf Arabisch „Volk/vom Volk“) ist die traditionelle Volksmusik Algeriens und wurde in den 1930er-Jahren in der Kasbah Algiers geboren. Azawan bearbeitet Kompositionen der großen Meister des Châabi, wie etwa Cheikh El Hasnaoui oder Cheikh El Anka, sowie Sätze aus den traditionellen „Noubas“, den mittelalterlichen arabo-andalusischen Suiten. Dem gegenüber stellen wir barocke Musik des zentraleuropäischen Kulturraums.

Sabina Hasanova eröffnet den Abend mit einer Auswahl von Bach und Scarlatti. Anknüpfungspunkt ist hier die Form der barocken Suite bzw. Partita auf der einen und den Noubas auf der anderen Seite.

## Was ist Châabi?

Châabi ist die populäre Musik Algeriens. Sie wurde in den 1930er-Jahren in der Kasbah von Algier geboren. Es ist eine Musik, die aus dem arabisch-andalusischen Repertoire und anderen kulturellen Einflüssen wie der Aroubi-Musik (populäre Musik der Algerier, die sich im 19. Jh. entwickelte) und dem Medh (Tradition des religiösen Liedes, im gesamten Maghreb verbreitet) entwickelt hat.

Wie der Jazz ist auch der Châabi eine Musik am Schnittpunkt mehrerer Kulturen, in der sich orientalische Instrumente (z. B. Târ, Derbouka), klassische arabisch-andalusische Instrumente (Oud) und westliche Instrumente wie die Mandoline vermischen.

Der Châabi ist die raue Seite der traditionell, gelehrten Musik der großen mittelalterlichen arabisch-andalusischen Kultur. Die ersten Châabi-Musiker waren Leute vom Land, die in Zeiten der Landflucht in die Städte kamen. Viele von ihnen waren Kabylen. Die Meister dieser relativ jungen Kunst sind Cheikh Nador (1874–1926), Mohamed El Anka (1907–1978), Cheikh El Hasnaoui (1910–2002) und Cheikh El Hadj Hachemi Guerouabi (1938–2006).

Dank der von El Anka gegründeten Schule von Algier wurde der Châabi zur nationalen Musik Algeriens. Nach dem Tod von El Anka haben mehrere seiner Schüler die Fackel übernommen: Amar Ezzahi (1941–2016), El Hachemi Guerouabi und Kamel Bourdib, um nur die bekanntesten zu nennen. Ihr Beitrag war beachtlich für eine Musik, die sich in voller Entwicklung befindet.

In Frankreich eigneten sich andere Künstler den Châabi an und schafften es, ihn über den Mittelmeerraum hinaus zu exportieren. Wie El Hasnaoui wurde auch Dahmane El Harrachi (1926–1980), der Autor von „Ya Rayah“, eine wichtige Figur bei der Popularisierung des Châabi in Frankreich.

Die Melodien, musikalischen Merkmale und instrumentalen Praktiken des Châabi sind relativ stark kodifiziert und werden mündlich vom Meister („Cheikh“) an den Schüler oder zwischen Meistern weitergegeben. Es gibt jedoch auch eine Tradition der Improvisation in dieser Musik, den Istikhbar, der in verschiedenen Modi ausgeführt werden kann.